PRODUKTIVITÄTSRAT
AUSTRIAN PRODUCTIVITY BOARD

Industriestrategie 2035: Richtige Themen, aber Verantwortungen klären und Prioritäten setzen

Erster unabhängiger Monitoringbericht des Produktivitätsrates

Auf Ersuchen der Bundesregierung und im Rahmen der jährlichen Berichtspflicht

Pressekonferenz

Produktivitätsrat · November 2026

Richtige Themen, überwiegend gute Vorbereitung, Lücken in der Steuerung

Die Strategie setzt die richtigen Akzente

Schlüsseltechnologien und zentrale Standortbedingungen stehen im Mittelpunkt.

Die Umsetzung ist überwiegend gut vorbereitet

Bei 83 von 105 bewertbaren Maßnahmen waren die Voraussetzungen für eine verlässliche Umsetzung weitgehend gegeben.

Steuerung und Erfolgsmessung brauchen Nachschärfung

Bei der Hälfte der ressortübergreifenden Maßnahmen fehlte eine Gesamtverantwortung. Nur rund jede fünfte Maßnahme hatte bezifferte Erfolgskriterien.

Quelle: Produktivitätsrat (2026), Monitoringbericht Industriestrategie 2035, Bericht an die Task Force Industrie, Abschnitte 3 bis 6.

Das Monitoring beobachtet Standortentwicklung und Umsetzung

Wettbewerbsfähigkeitsradar

Wie entwickelt sich der Standort gegenüber den Strategiezielen?

Grundlage: Schlüsselindikatoren der Strategie

Maßnahmenmonitoring

Wie sind Planung, Zuständigkeiten und Umsetzung aufgestellt?

Grundlage: Befragung der zuständigen Ressorts

117 Maßnahmen · Angaben zu 113 Maßnahmen · zwölf Ressorts · Stichtag 30. Juni 2026

Den Beitrag der Maßnahmen zur beobachteten Entwicklung müssen gesonderte Evaluierungen prüfen.

Quelle: Produktivitätsrat (2026), Hintergrundbericht, Abschnitte 3.1 bis 3.4.

Schlüsselindikatoren der Strategie: Ziele ambitioniert, Aussagekraft zur Wirkung begrenzt

Erreichbarkeit der Zielwerte der 20 Schlüsselindikatoren (KPIs) der Industriestrategie bis 2035

Einschätzung des Produktivitätsrates

3	realistisch
8	möglich
5	schwierig
4	nicht bewertbar

Dynamik

- Nahezu alle Ziele zur wirtschaftlichen Dynamik verlangen eine Beschleunigung oder Trendumkehr.

Aussagekraft

- Einige Ziele fragwürdig
- Alle hängen stark von Konjunktur, Energiepreisen und internationalen Entwicklungen ab;
- Veränderungen lassen sich einzelnen Maßnahmen nicht zurechnen.

Messlücken

- Für Schlüsseltechnologien und Fachkräftebedarf fehlen noch geeignete Datengrundlagen.

Quelle: Wettbewerbsfähigkeitsradar der Bundesregierung; Produktivitätsrat (2026), Kurzbericht Tabelle 1, Hintergrundbericht Abschnitt 4.1. Erreichbarkeit: Einschätzung des Produktivitätsrates.

Radar: Ziele und bisherige Entwicklung bei Produktion, Produktivität und Standortbedingungen

Indikator	Ziel bis 2035	Bisherige Entwicklung (Zeitraum)	Wesentliche Einschränkung (Eignung für das Monitoring)	Erreichbarkeit[1]
Industrieproduktion (OECD-Index)	TOP-10 der OECD: +0,7 bis +3,5 IP p. a.	+2,3 IP p. a. (2015–2025)	nicht geeignet: Dienstleistungsanteil der Wertschöpfung nicht abgebildet	möglich
Wertschöpfungsanteil Herstellung von Waren	20 %: +0,3 PP p. a.	–0,3 PP p. a. (seit 2015)	bedingt geeignet: Dienstleistungen als Vorleistung nicht berücksichtigt	schwierig
Reale Bruttowertschöpfung servoindustrieller Sektor	+3 % p. a.	+1,1 % p. a. (seit 2015)	bedingt geeignet: Dienstleistungen in der Strategie untergeordnet	schwierig
Arbeitsproduktivität Herstellung von Waren	mind. +3 % p. a.	+1,2 % p. a. (seit 2015; ohne 2023–2025: +2,4 %)	bedingt geeignet: stark konjunkturabhängig	möglich
Arbeitsproduktivität gesamtwirtschaftlich	mind. +1,5 % p. a.	+0,6 % p. a. (seit 2015; ohne 2023–2025: +1,2 %)	nicht geeignet: erfasst nicht adressierte Sektoren, z. B. Bau, Handel	schwierig
Personalaufwand für regulatorische Erfordernisse	unter EU-Durchschnitt	2024/25 unter EU-Durchschnitt	bedingt geeignet: Befragungsdaten; positive Wirkungen von Regulierung ausgeblendet	realistisch
Energiepreise Nicht-Haushalte	geringerer Preisanstieg als im EU-Durchschnitt	Preisanstieg 2019–2025 um 25,3 PP (Strom) bzw. 16,2 PP (Gas) über dem EU-Durchschnitt	geeignet; innereuropäischer Vergleich unterzeichnet das Problem	realistisch
Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP	+3 PP bis 2035: mind. +0,3 PP p. a.	seit 2021 rückläufig	nicht geeignet: Strategie verfolgt Schwerpunktsetzung, nicht Erhöhung	möglich
Drittstaatenimporte kritischer Rohstoffe / Produktionswert	Senkung	2021–2023 leicht zunehmend	bedingt geeignet: von Gesamtimporten und Produktionsstruktur getrieben	möglich
Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte	Steigerung	langfristig günstig	bedingt geeignet: Aggregat wenig aussagekräftig, geopolitisch beeinflusst	realistisch

Quelle: Wettbewerbsfähigkeitsradar der Bundesregierung; Bericht des Produktivitätsrates an die Task Force Industrie, Tabelle 1; Hintergrundbericht, Abschnitt 4.1. Erreichbarkeit: Einschätzung des Produktivitätsrates. p. a. = pro Jahr; PP = Prozentpunkte. [1] Einschätzung des Produktivitätsrates.

Radar: Ziele und bisherige Entwicklung bei Innovation, Ressourcen und Fachkräften

Indikator	Ziel bis 2035	Bisherige Entwicklung (Zeitraum)	Wesentliche Einschränkung (Eignung für das Monitoring)	Erreichbarkeit[1]
Anteil innovationsaktiver Unternehmen	TOP-3 der EU: +0,5 bis +0,7 PP p. a.	seit 2018 rückläufig (2022: Rang 8)	nicht geeignet: Inputindikator; Strategie verfolgt Schwerpunktsetzung	schwierig
Risikokapital in % des BIP	Verdreifachung gegenüber dem Basiswert der Strategie	0,019 % des BIP (2025), etwa auf dem Niveau von 2015	geeignet; stark von internationalen Flüssen abhängig	möglich
Investitionen in Schlüsseltechnologien	gesonderter Ausweis	noch nicht verfügbar; Sonderauswertung in Arbeit in Zusammenarbeit mit BMWET	geeignet; vorläufige Abgrenzung bildet die Strategie noch nicht ab	–
Wertschöpfungsanteil Schlüsseltechnologie- und Stärkefelder	Steigerung	noch nicht verfügbar; Sonderauswertung in Arbeit in Zusammenarbeit mit BMWET	geeignet; vorläufige Abgrenzung bildet die Strategie noch nicht ab	–
Ressourcenproduktivität	TOP-3 der EU: +0,11 bis +0,18 EUR/kg p. a.	+0,05 EUR/kg p. a. (seit 2015)	nicht geeignet: Branchenstruktur dominiert	möglich
Zirkularitätsrate	TOP-3 der EU: +0,6 bis +1 PP p. a.	+1,1 PP p. a. (2022–2024); Rang 8	bedingt geeignet: durch nicht adressierte Sektoren mitbestimmt	möglich
Deckung des Fachkräftebedarfs	Verbesserung	kein Indikator verfügbar	Indikator in Entwicklung (Produktivitätsrat und AMS)	–
MINT-Anteil an Studienabschlüssen	+20 %: +0,5 PP p. a.	+0,1 PP p. a. (seit 2015)	bedingt geeignet: Präferenzen, bestehendes Instrumentarium	schwierig
Frauenanteil an Abschlüssen technischer Studien	30,3 %: +0,6 PP p. a.	+0,5 PP p. a. (bis 2024)	bedingt geeignet: Präferenzen, bestehendes Instrumentarium	möglich
Lehrstellen servoindustrieller Sektor	Niveau 2025 halten (rund 53.400)	Ausgangswert 2025; kein Trend verfügbar	bedingt geeignet: Daten zeigen Marktgleichgewicht, nicht Angebot	nicht bewertbar

Quelle: Wettbewerbsfähigkeitsradar der Bundesregierung; Bericht des Produktivitätsrates an die Task Force Industrie, Tabelle 1; Hintergrundbericht, Abschnitt 4.1. Erreichbarkeit: Einschätzung des Produktivitätsrates. p. a. = pro Jahr; PP = Prozentpunkte. [1] Einschätzung des Produktivitätsrates.

Drei Beispiele zeigen den Abstand zwischen bisheriger Entwicklung und Ziel

Industrieproduktion

Bisher

+2,3

Indexpunkte jährlich seit 2015

Für das Ziel

rund +3,5

Indexpunkte jährlich bis 2035
Ziel: Platz unter den zehn OECD-Ländern mit dem stärksten Zuwachs

Arbeitsproduktivität Warenherstellung

Bisher

+1,2 %

jährlich seit 2015

Für das Ziel

mind. +3 %

jährlich
Ziel der Strategie

Innovationsaktive Unternehmen

Bisher

unter 2018

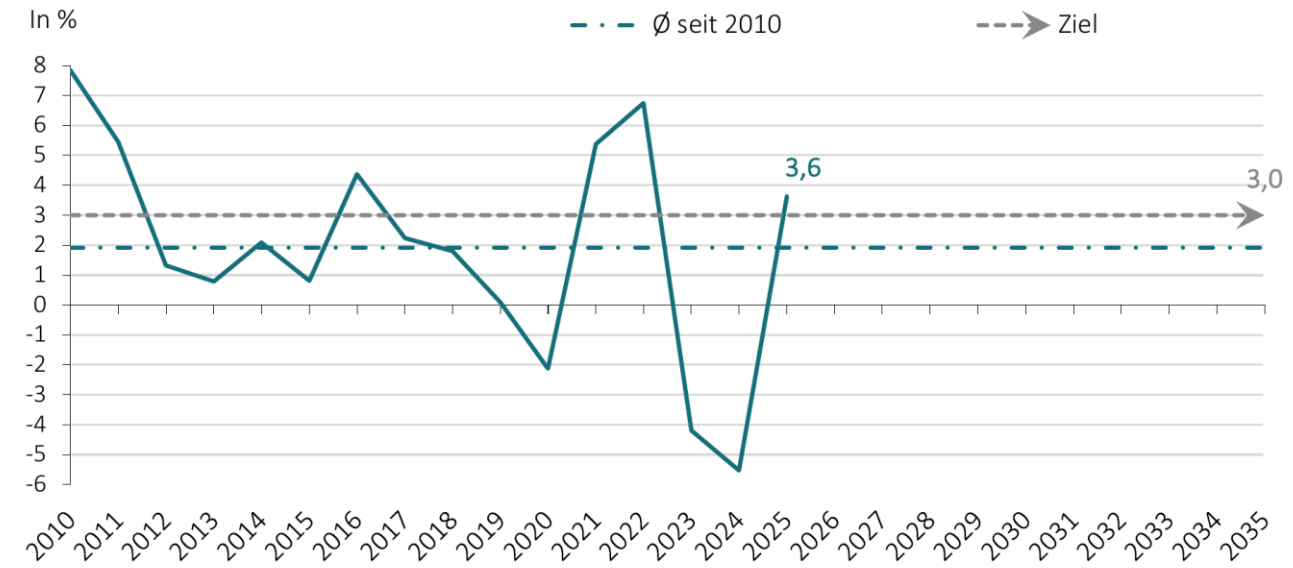
Anteil liegt unter dem Niveau von 2018

Für das Ziel

+0,5 bis +0,7

Prozentpunkte jährlich
Ziel: EU-Spitzengruppe

Arbeitsproduktivität in der Warenherstellung, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



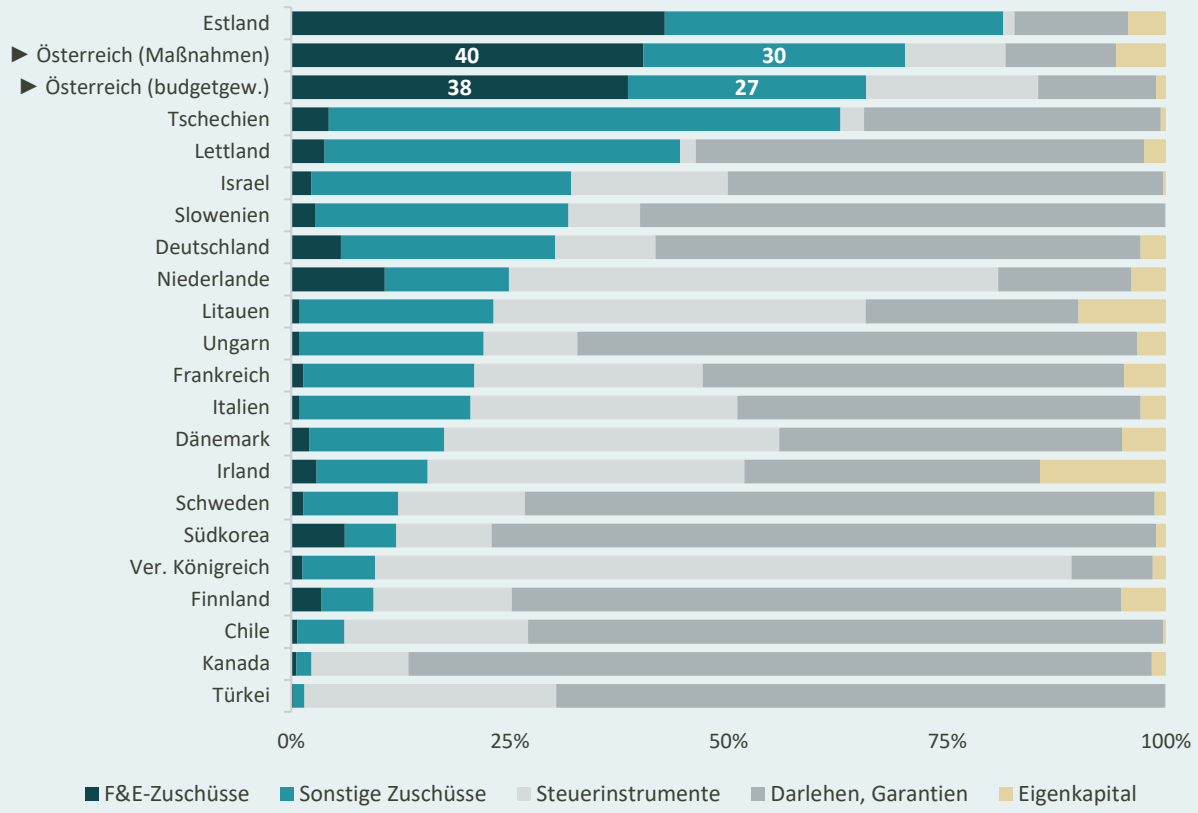
Die Jahreswerte schwanken stark mit der Konjunktur.

Zeitbasis: Die Strichpunktlinie in der Grafik zeigt den Durchschnitt seit 2010; der Wert links (+1,2 %) ist der Durchschnitt seit 2015. Ein Durchschnitt seit 2015 lässt sich aus den hier vorliegenden Daten nicht in die Grafik eintragen.

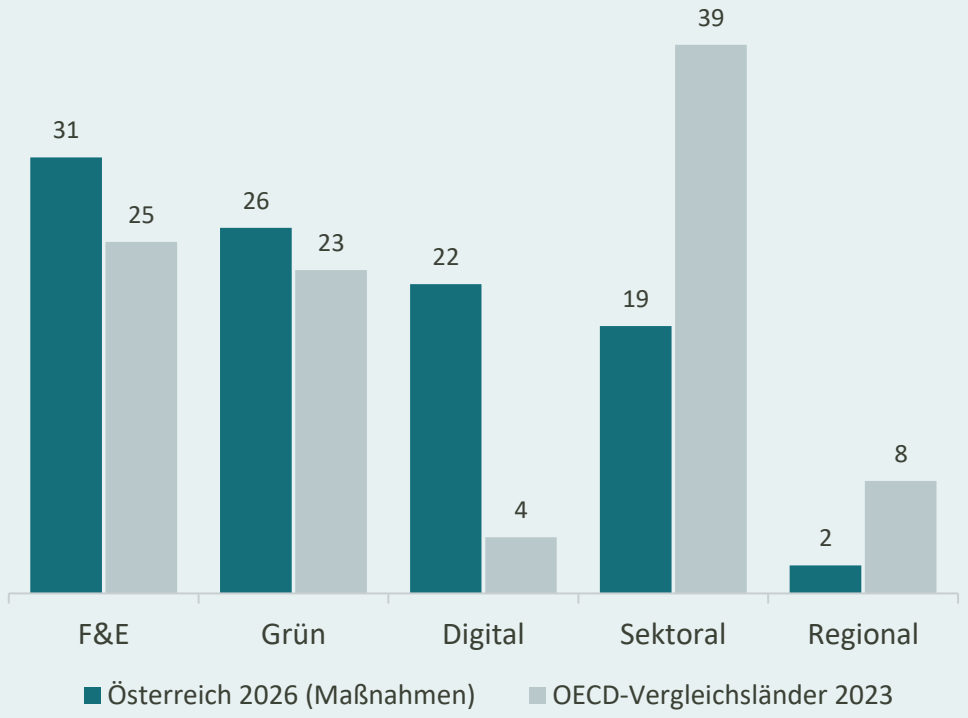
Quelle: Wettbewerbsfähigkeitsradar; Produktivitätsrat (2026), Hintergrundbericht Abschnitt 4.1 und Abbildung 4.5 (VGR, AMECO). Industrieproduktion: lineare Zielpfade in Indexpunkten (2015 = 100).

Im OECD-Vergleich setzt Österreich besonders stark auf Zuschüsse; geringere sektorale oder regionale Ausrichtung

Instrumentenmix in % der budgetwirksamen Instrumente



Schwerpunkte: Anteile innerhalb von fünf Bereichen in %

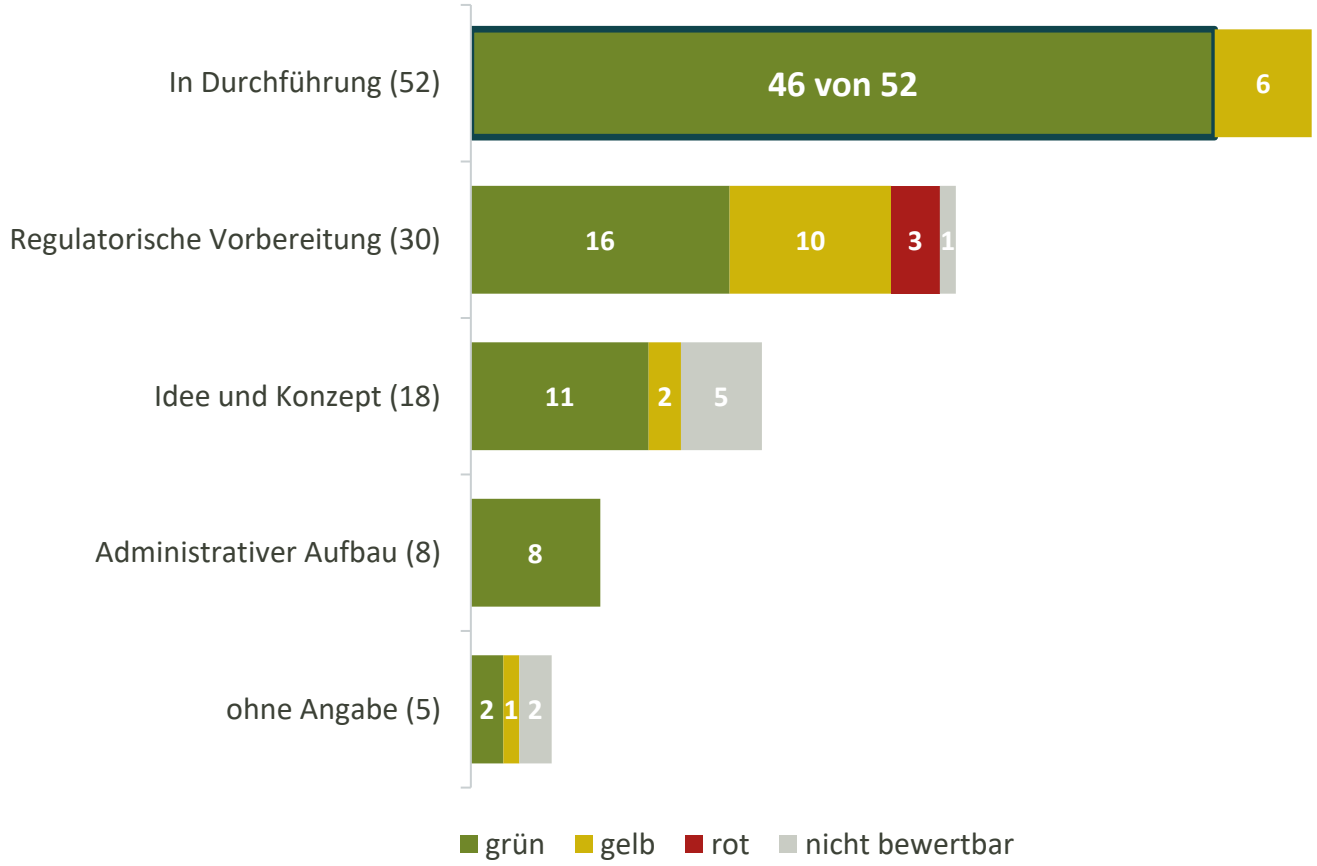


Rund 70 % der budgetwirksamen Maßnahmen sind Zuschüsse; in den Vergleichsländern spielen Darlehen, Garantien und Steuerinstrumente eine größere Rolle.

Quelle: OECD-QuIS-Datenbank (Vergleichsländer 2023, ausgabengewichtet); Ressortbefragung 2026 (Österreich nach Maßnahmenzahl bzw. budgetgewichtet); Produktivitätsbericht 2026, Kapitel Industriestrategie. Vergleich indikativ (Zeitversatz, unterschiedliche Gewichtung).

Die Umsetzung ist überwiegend gut vorbereitet

Ampel des Produktivittätsrates nach Umsetzungsphase (Zahl der Maßnahmen)



83 von 105

bewertbaren Maßnahmen auf Grün; bei 48 davon sind einzelne Punkte nachzuschärfen

3 + 10

Regulatorische Vorbereitung: alle drei roten und zehn der 19 gelben Fälle

Die Ampel bewertet die administrative Reife anhand von Planung, Zuständigkeiten und Umsetzungsverlauf. Sie trifft keine Aussage über die Wirkung.

Quelle: Ressortbefragung Industriestrategie Österreich 2035, Welle 2026; Kurzbericht Abschnitte 3.1 und 3.2, Tabelle 2. Die Ampel bildet administrative Reife ab, nicht Wirkung.

Bei der Hälfte der ressortübergreifenden Maßnahmen ist die Gesamtverantwortung nicht festgelegt

Gesamtverantwortung

27 von 54

Ressortübergreifende Maßnahmen ohne festgelegte Gesamtverantwortung

Stand 30. Juni 2026

Zusammenwirken

Abhängigkeiten sind nur lückenhaft dokumentiert

Ob sich Maßnahmen verstärken oder behindern, ist bisher kaum erfasst.

Welche Vorhaben aufeinander angewiesen sind, muss gemeinsam geklärt werden.

Für jede ressortübergreifende Maßnahme ist zu klären, wer die Gesamtverantwortung trägt. Abhängigkeiten und Zielkonflikte sind gemeinsam abzustimmen.

Quelle: Ressortbefragung 2026; Bericht des Produktivitätsrates an die Task Force Industrie, Abschnitte 5.1 und 5.2. Netzausschnitt und weitere Kennzahlen im Back-up.

Erfolgskriterien fehlen vielfach; Hinweise auf Mitnahmeeffekte sprechen für die Notwendigkeit externer Evaluierungen

23 von 108

Maßnahmen mit bezifferten Erfolgskriterien

Selbst bei 31 von 50 laufenden Maßnahmen mit Angabe fehlen bezifferte Kriterien.

42

Maßnahmen ohne vorgesehene Evaluierung

Darunter 18 laufende oder abgeschlossene Maßnahmen.

20

Bei 20 Maßnahmen hält mindestens ein zuständiges Ressort es für möglich, dass die unterstützten Vorhaben auch ohne die Maßnahme umgesetzt worden wären.

Das ist ein Hinweis auf mögliche Mitnahmeeffekte. Unabhängige externe Evaluierungen sollen prüfen, welche zusätzlichen Aktivitäten die Maßnahmen tatsächlich auslösen.

Quelle: Ressortbefragung 2026; Berechnungen des Produktivitätsrates; Hintergrundbericht, Abschnitte 4.2.2 und 4.2.3. Selbstauskünfte.

Die Perspektive bis 2035 ist ambitioniert, deshalb muss sie laufend weiterentwickelt werden

1. Rasche Umsetzung der 117 Maßnahmen wichtig, doch damit ist die Strategie nicht abgeschlossen
2. Die Strategie sollte laufend fortgeschrieben, ihre Maßnahmen geschärft und gebündelt werden.
3. Ergänzungen dort, wo sich zeigt, dass Maßnahmen für die angestrebte Trendumkehr nicht ausreichen.
4. Neue Maßnahmen evidenzbasiert, wenn möglich nach einer Pilotphase.

Quelle: Produktivitätsrat (2026), Kurzbericht Abschnitte 3.2 und 5.5; Produktivitätsbericht 2026, Kapitel Industriestrategie.

Drei Prioritäten für die Task Force Industrie 2027

1 Verantwortungen klären

- Koordinierende Stelle je ressortübergreifender Maßnahme
- Abhängigkeiten und Zielkonflikte gemeinsam klären

2 Strategische Schwerpunkte konkretisieren

- Auswahlkriterien und Roadmaps mit konkreten Zwischenzielen; europäische Anbindung
- Beginn bei Energie, Industrietransformation und Schlüsseltechnologien

3 Erfolg überprüfbar machen

- Erwarteter Zielbeitrag und messbare Erfolgskriterien je Maßnahme
- Evaluierungen frühzeitig vorbereiten, Mitnahmehinweise extern prüfen

Die Task Force trifft gemeinsame strategische Festlegungen. Rechts-, Budget- und Verwaltungsentscheidungen bleiben bei den zuständigen Stellen.

Quelle: Produktivitätsrat (2026), Bericht an die Task Force Industrie, Abschnitt 6.3. Empfehlungen des Produktivitätsrates.